

Wir sind nicht zu verteidigen

*Karin Schwalms Leserbrief „Friedenslogik ist der Ausweg aus all diesem Schlamassel“
erschien am 19.10.2024 in der OP.*

General a. D. Eberhard Zorn bemühte in seinem Vortrag zur Bundeswehr am 2. Oktober 2024 im Historischen Rathaussaal gleich drei Begriffe, die nicht halten, was sie zu versprechen vorgeben.

1. Sicherheit durch den möglichen Einsatz militärischer Gewalt: Menschen wünschen sich in Sicherheit und Frieden zu leben und dies ist nur allzu verständlich. Aber Sicherheit durch Waffen wird es nicht geben. Oder ist in der Ukraine, in Gaza, im Libanon, im Sudan und Kongo davon etwas zu spüren?

2. Verteidigung. Wir sind nicht zu verteidigen. Dieses Konzept aus dem Mittelalter, wo man noch hoffen konnte, seine Burg mit Wassergraben und dicken Mauern zu schützen, wurde mit der Erfindung der Kanonen sofort außer Gefecht gesetzt. Unsere heutige hoch entwickelte und daher empfindliche Infrastruktur würde schon durch wenige Bomben betriebsunfähig mit ungeahnten Folgen. Wo bleibt da die Verteidigung? Es braucht Mut, sich einzugestehen, dass es sie nicht gibt.

3. Abschreckung. Die nicht nur logische Schwäche dieses Konzepts hat Carl Friedrich von Weizsäcker trefflich auf den Punkt gebracht: „Die großen Bomben erfüllen ihren Zweck, den Frieden und die Freiheit zu schützen, nur, wenn sie nie fallen. Sie erfüllen diesen Zweck auch nicht, wenn jedermann weiß, dass sie nie fallen werden. Eben deshalb besteht die Gefahr, dass sie eines Tages wirklich fallen werden.“ Weiß dies Eberhard Zorn?

Angst und Misstrauen werden ständig geschürt, um diese brüchigen Konzepte aufrechtzuerhalten. Dazu gehören auch die Bedrohungsbehauptungen eines russischen Angriffs auf Nato-Gebiet.

Ex-Nato-General Harald Kujat hat kürzlich erneut bestätigt, dass sowohl im Jahre 2024 als auch 2023 die Bedrohung durch Russland im Jahresbericht des Pentagon beziehungsweise der Geheimdienste der USA als praktisch nicht existent eingestuft wurde. Fakt: Das könnten wir doch einmal abspeichern.

Und wir brauchen daher auch keine neuen amerikanischen Mittelstreckenraketen auf deutschem Boden, deren Stationierung Olaf Scholz in autokratischer Manier einfach mal allein entschieden hat.

Diese Hyperschallraketen, die mit siebzehnfacher Schallgeschwindigkeit auf ihre Ziele losfliegen und auch atomar bestückbar sind, erlauben der Gegenseite keine Reaktion. Nun kann sich jeder selbst vorstellen, was dies im schlimmsten Falle für uns bedeuten könnte, denn Raketen sind Magneten. Deswegen plädiert die Friedensbewegung für vorherige Verschrottung aller Atomwaffen.